


**Jahresgabe Nr. 6 für die Mitglieder des**

# Geschichtsvereins Pflaumheim

**zur Jahreshauptversammlung**

**am Freitag, den 30.1.2015**

**im Gasthaus „Zur Post“**

| DAS JAHR 2014 IM ZEITRAFFER | | |
|---|---|---|
| Dienstag | 07. Jan | offener Treff |
| Montag | 13. Jan | Stammtisch im Gasthaus "Zur Post" |
| Mittwoch | 22. Jan | Jahreshauptversammlung im Gasthaus "Zur Post" |
| Samstag | 25. Jan | Archivsamstag |
| Dienstag | 04. Feb | Vorstandsitzung |
| Dienstag | 04. Feb | offener Treff |
| Samstag | 22. Feb | Archivsamstag |
| Dienstag | 11. Mrz | Stammtisch im Gasthaus "Zur Post" |
| Samstag | 29. Mrz | Archivsamstag |
| Dienstag | 01. Apr | offener Treff |
| Samstag | 26. Apr | Archivsamstag |
| Dienstag | 06. Mai | Vorstandsitzung |
| Dienstag | 06. Mai | offener Treff |
| Sonntag | 18. Mai | Stadtführung Seligenstadt |
| Montag | 19. Mai | Stammtisch im Landgasthof Hock |
| Sonntag | 01. Jun | Führung „Grün wächst vor der kleinsten Hütte“ |
| Dienstag | 03. Jun | offener Treff |
| Sa. 08.06. und So. 09.06. | | Klöppelgruppe in Groß-Umstadt |
| Montag | 09. Jun | Sternwanderung zum Wartturm |
| Samstag | 28. Jun | Archivsamstag |
| Sonntag | 13. Jul | Führung „Von Runen und Alraunen“ |
| Samstag | 16. Aug | Ferienspiele |
| Sonntag | 31. Aug | Führung „Ploimer Ebbel“ |
| Dienstag | 02. Sep | offener Treff |
| Sa. 20.09. und So. 21.09. | | Klöppelgruppe beim Marktplatzfest Großostheim |
| Dienstag | 23. Sep | Vorstandsitzung |
| Sa. 27.09. und So. 28.09. | | Klöppelgruppe in Johannesberg-Rückersbach |
| Freitag | 03. Okt | Vereinsausflug zur Keltenwelt „Glauberg“ |
| Dienstag | 07. Okt | offener Treff |
| Samstag | 18. Okt | Klöppeltreffen |
| Donnerstag | 23. Okt | Stammtisch im Landgasthof Hock |
| Samstag | 25. Okt | Archivsamstag |
| Dienstag | 04. Nov | offener Treff |
| Dienstag | 04. Nov | Vorstandsitzung |
| Freitag | 07. Nov | Vortrag „Kelten“ in der Bücherei |
| Samstag | 08. Nov | Klöppeltreffen |
| Freitag | 14. Nov | Präsentation des Buches „Spuren der Vergangenheit“ |
| Samstag | 22. Nov | Wirtshaussingen im Landgasthof Hock |
| Samstag | 29. Nov | Archivsamstag |
| Dienstag | 02. Dez | Adventlicher offener Treff |
| Sa. 06.12. und So. 07.12. | | Teilnahme am Ploimer Adventsmarkt |
| Dienstag | 09. Dez | Stammtisch im Gasthaus „Zur Post" |
| Montag | 15. Dez | Jahresabschluss der Vorstandschaft |

*In der Aufstellung fehlen noch einige zusätzliche Arbeitseinsätze, Sitzungen von Ausschüssen (z.B. Festausschuss) und Arbeitskreisen (z.B. Ahnenforschung), Besprechungen der Vorstandschaft mit anderen Vereinen sowie Besuche von Veranstaltungen und Gratulationen.*

Sehr geehrte Mitglieder.



**2014 - welch ein Jahr!?**

Vor 100 Jahren brach der 1. Weltkrieg aus und 75 Jahre ist es her, dass der 2. Weltkrieg begann. Bereits 25 Jahre sind vergangen, dass die Mauer in Berlin gefallen ist, der „Eiserne Vorhang“ durchlässig wurde und die Wiedervereinigung Deutschlands begann.

Diesen Ereignissen wurden in Gedenkfeiern und in umfangreichen Berichten in allen Medien und Ausstellungen Rechnung getragen.

Die Berichte über die Ebola-Seuche - von Afrika ausgehend - und die islamischen terroristischen Anschläge in der ganzen Welt hielten und halten die Welt zurzeit in Atem. Die Demokratie und die Freiheiten des Einzelnen sehen viele in Gefahr. Die weitere Entwicklung ist noch nicht abzusehen.

Die Großgemeinde Großostheim erhielt nach 18 Jahren einen neuen Bürgermeister. Hans Klug wurde von Herbert Jakob (beide CSU) abgelöst. Etwa ein Drittel des Marktgemeinderates wurde neu in das Gremium gewählt.

Die Fußball-Nationalmannschaft wurde im Juli in Brasilien spektakulär zum vierten Mal Weltmeister. Dieses Ereignis ließ die Probleme für fast vier Wochen in den Hintergrund treten.

„Gott sei Dank“ konnte die Arbeit in unserem Verein unbeeindruckt von äußerlichen Ereignissen und Einflüssen fortgesetzt werden und zurückblickend möchte ich folgendes berichten:

Am 22.1.2014 war unsere Jahreshauptversammlung traditionell im Gasthaus „Zur Post“.

Das Treffen der „eingemieteten“ Vereine fand am 27.1.2014 im Haus der Vereine statt. Die Vorsitzenden trafen sich zu einer Aussprache in den Räumen des Gesangvereines.

Eine Delegation der Vorstandschaft besuchte am 9.4.2014 die Gesundheitsbelehrung zur Durchführung von Festveranstaltungen. Eine Vielzahl von Auflagen ist in Zukunft zu beachten, welche den Vereinsfunktionären Kopfzerbrechen bereiten.

Am 12.4.2014 besuchte die Vorstandschaft das Treffen der Kreisheimatpfleger in Oberbessenbach. Hauptthema war ein Vortrag von Gerit Himmelsbach über die historischen Wirtshäuser im Spessart.

Die von Vorstandsmitglied Herbert Rachor organisierte Stadtführung in Seligenstadt, am 18.5.2014 war einer der Höhepunkte im vergangenen Jahr. Teils mit Fahrrad und Privat-Pkw waren zahlreiche Mitglieder in das malerische, hessische Städtchen gekommen.

Unter fast tropischer Hitze war am 9.6.2014 die Sternwanderung zum Wartturm. An der Veranstaltung, die im zweijährigen Rhythmus stattfindet, nahmen wieder zahlreiche wanderfreudige Mitglieder teil.

Regina Müller und Karl-Heinz Rohm stellten wieder interessante Ferienspiele zusammen. Zahlreiche Kinder tummelten sich am 16.8.2014 im Hof unseres Vereinsheimes an der Kirche. Anziehungspunkt war das Schmelzen und Gießen mit Bronze.

Der diesjährige Vereinsausflug führte uns am 3.10.2014 in einem vollbesetzten Bus über den Glauberg zur Saalburg nahe Gelnhausen. Die Mitglieder lernten hautnah die Lebensbedingungen unserer Vorfahren kennen. Die Abschlussrast des von Peter Locker abermals toll organisierten Ausfluges war im „Ederkeller“ in Großostheim

Der absolute Höhepunkt in diesem Jahr war die Vorstellung unseres Buches „Spuren der Vergangenheit“ am 14.11.2014. Autor und stellvertretender Vorsitzender Suitbert Kroth hält hier viele Pflaumheimer Geschehnisse in einem Zeitraum von 1914 bis 1945 fest. Der Saal im Haus der Vereine war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Zuspruch und der Verkauf des Buches sind sehr erfreulich. Jedes Mitglied sollte eines der von unserem Verein herausgebrachten Bücher in seinem Regal stehen haben.

Im Landgasthaus Hock konnten wir am 22.11.2014 wieder ca. 130 sangesfreudige Gäste zum vierten Wirthaussingen begrüßen, welches Suitbert Kroth federführend organisiert hatte und das erneut ein voller Erfolg war.

Am 6. und 7.12.2014 beteiligten wir uns am Adventsmarkt. Die Organisation lag in bewährten Händen von Kurt Zahn. Wir waren mit dem Zuspruch sehr zufrieden und konnten einen erfreulichen Überschuss an die Kasse abführen.

Im Herbst 2014 wurde von der Öffentlichkeit fast unbemerkt der älteste Bildstock im Landkreis Aschaffenburg von der Firma Manfred Zahn Natursteinwerk (Pflaumheim) restauriert und näher an die Wenigumstädter Straße versetzt. Der Schneiderbildstock steht nun vor dem Pfarrhaus und soll im Laufe des Jahres 2015, wenn die Anlage um das Denkmal fertiggestellt ist, eingeweiht werden. Hierzu vielen Dank an unser Mitglied Gerhard Klug, der sich bei der Gemeindeverwaltung für die zügige Ausführung unseres Antrages in dieser Angelegenheit eingesetzt hat.

Anfang des Jahres erforderte die Umstellung der Mitgliedsbeiträge auf die „SEPA“-Anforderungen unsere besondere Aufmerksamkeit. Unser Beitragskassier Peter Locker verbrachte hierzu einige Stunden am PC. Vielen Dank!

Die Termine für „Offener Treff“ und Stammtische wurden, wie im Terminkalender vorgesehen, abgehalten. Dem etwas nachlassenden Zuspruch, soll durch die Vorgabe von Themen Einhalt geboten werden. Hierzu hat Wolfgang Krug zum Ende des Jahres mit interessanten Recherchen im Internet begonnen und nach gefallenen und vermissten Soldaten der beiden Weltkriege geforscht.

An sieben Samstagen waren drei bis fünf Mitglieder tätig, die das Archivmaterial bis jetzt zu zwei Dritteln in die neuen Räume brachte. Unsere IT-Spezialisten haben uns eine EDV-Anlage zusammengestellt und installiert. Es gilt nun das Material zu sichten sowie fachgerecht zu archivieren und konservieren. Hierzu sind zur Mithilfe alle interessierten Mitglieder aufgerufen.

Parallel zu den Archivarbeiten sind wir dabei, im Raum des Vereinsringes eine Bibliothek aufzubauen. Die Regale stehen bereits.

Im abgelaufenen Jahr trafen sich regelmäßig an jedem ersten Montag im Monat die Ahnenforscher um Herbert Rachor. Sie gehen nach wie vor der „Sippe Schuler“ auf den Grund. Die Sterbebildkartei wird von Schriftführer Peter Locker zuverlässig auf dem neuesten Stand gehalten. Bisher wurden die Daten für etwa 1.952 Personen erfasst.

Die Klöppelgruppe war bei verschiedenen Veranstaltungen und zeigte ihre Kunst im Namen unseres Vereines. Marianne Rollmann hat diese Gruppe gut im Griff.

Einigen von den 177 Mitgliedern (Stand: 15.1.2015) konnte mit der vereinseigenen Glückwunschkarte zu einem runden Geburtstag gratuliert werden.

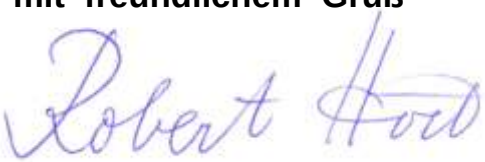
Im Jahr 2014 mussten wir mit Bernhard Hartlaub (Kassenprüfer von 2006 bis 2008), Gerold Schmelzer und Getrud Herzog leider gleich drei verstorbene Mitglieder beklagen. Wir werden ihnen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Vorstandschaft traf sich in sieben Sitzungen nahezu fast immer komplett. Die anstehenden Punkte wurden diskutiert und mehrheitlich entschieden. Für die harmonische Zusammenarbeit bedanke ich mich bei allen Vorstandsmitgliedern ganz herzlich.

Unsere Arbeit findet auch anderen Ortes Zustimmung und Beachtung. Dies zeigt auch die finanzielle Unterstützung durch die Marktgemeinde, den Landkreis Aschaffenburg und die Spende der Raiffeisenbank Großostheim-Obernburg. Vielen Dank an die Institutionen.

Auch für das Jahr 2015, wünsche ich allen Mitgliedern unseres Vereins und ihren Familienangehörigen, eine große Portion Glück, beste Gesundheit und positive Einstellung zum Leben. Über eine aktive Mitarbeit in unserem Verein würde ich mich sehr freuen und verbleibe

**mit freundlichem Gruß**



**Robert Hock, Vorsitzender**

# Mitgliederstand

Aktuell besteht der Geschichtsverein aus **177 Mitgliedern** (*Stand 15.1.2015*).

Neue Mitglieder, die sich mit der Arbeit des Geschichtsvereins sowie dem Ortsteil Pflaumheim identifizieren und unsere Vereinsziele und -aufgaben (*Sippen- und Ahnenforschung, Pflege und Erhalt von Denkmälern und markanten Ortspunkten, Mundart- und Traditionspflege etc.*) unterstützen möchten, sind jederzeit herzlich willkommen.

Beitrittserklärungen sind bei allen Vorstandsmitgliedern erhältlich und können im Internet herunter geladen werden.

# Menschen, die wir lieben, bleiben für immer, denn sie hinterlassen ihre Spuren in unseren Herzen

**In Pflaumheim sind im Jahr 2014 insgesamt 32 Personen verstorben:**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Gertrud | **Kaufmann** | *geb.Kruschina* | * | 07.09.1935 | ✞ | *02.01.2014* |
| Helmut | **Eichelsbacher** | | * | 10.03.1935 | ✞ | *28.02.2014* |
| Hermann | **Wißler** | | * | 28.04.1935 | ✞ | *13.03.2014* |
| Herbert | **Raab** | | * | 06.10.1927 | ✞ | *30.03.2014* |
| Hermann | **Zahn** | | * | 14.07.1939 | ✞ | *02.04.2014* |
| Rosel | **Rollmann** | *geb. Petermann* | * | 22.07.1933 | ✞ | *15.04.2014* |
| Käthe | **Becker** | *geb. Hirschmann* | * | 06.01.1930 | ✞ | *19.04.2014* |
| Wilfried | **Braun** | | * | 08.09.1934 | ✞ | *09.05.2014* |
| Ludwina | **Neubeck** | *geb. Kroth* | * | 06.08.1926 | ✞ | *25.05.2014* |
| Berthold | **Ostheimer** | | * | 10.06.1935 | ✞ | *24.05.2014* |
| Maria | **Jordan** | *geb.Kapraun* | * | 20.10.1922 | ✞ | *01.06.2014* |
| Roland | **Steiner** | | * | 25.10.1960 | ✞ | *01.06.2014* |
| Manfred | **Schwarz** | | * | 03.07.1949 | ✞ | *21.07.2014* |
| Maria | **Petermann** | *geb. Ott* | * | 03.12.1919 | ✞ | *28.07.2014* |
| Luzia | **Hock** | *geb. Ostheimer* | * | 26.11.1932 | ✞ | *28.07.2014* |
| Arthur | **Peter** | | * | 26.10.1932 | ✞ | *04.08.2014* |
| Klaus | **Weiß** | | * | 06.10.1940 | ✞ | *13.08.2014* |
| Josef | **Rollmann** | | * | 22.12.1928 | ✞ | *22.08.2014* |
| Walter | **Partsch** | | * | 15.04.1930 | ✞ | *23.08.2014* |
| Berthold | **Zahn** | | * | 18.01.1934 | ✞ | *28.08.2014* |
| Emilie | **Rollmann** | *geb. Peter* | * | 23.10.1926 | ✞ | *31.08.2014* |
| Maria | **Nagel** | *geb. Lenger* | * | 15.06.1928 | ✞ | *17.09.2014* |
| Anna | **Rollmann** | *geb. Rachor* | * | 13.12.1927 | ✞ | *24.09.2014* |
| Karolina | **Braun** | *geb.Bürger* | * | 12.04.1931 | ✞ | *05.10.2014* |
| Alfred | **Becker** | | * | 29.01.1930 | ✞ | *24.10.2014* |
| Betty | **Stripp** | *geb. König* | * | 03.02.1921 | ✞ | *06.11.2014* |
| Hans | **Höflich** | | * | 04.04.1933 | ✞ | *08.11.2014* |
| Josef | **Fries** | | * | 24.06.1944 | ✞ | *02.12.2014* |
| Helmut | **Schenk** | | * | 04.06.1936 | ✞ | *23.12.2014* |

***Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt (Joh. 11,25)***

*Außer den 29 Verstorbenen auf der linken Seite musste der Geschichtsverein 2014 auch den Tod von 3 seiner Mitglieder betrauern:*



# Bernhard Hartlaub

** 14.12.1936 ✝ 25.1.2014*



# Gerold Schmeltzer

** 13.8.1942 ✝ 13.4.2014*



# Gertrud Herzog

** 27.7.1927 ✝ 12.11.2014*

*Fern sind nur die, die vergessen sind*
*Die in unserem Herzen sind, bleiben uns immer nah.*

*In diesem Sinne werden wir allen verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Gedenken bewahren*




## *Pflaumheim im 20. Jahrhundert - mit Zeiten vorher und danach*

von **LOTHAR ROLLMANN**

Herausgeber:
Geschichtsverein Pflaumheim (2010)

***35 €uro***




## *Merowinger in Pflaumheim und Wenigumstadt*

von **MONICA und GÜNTER RAU**

Herausgeber: Geschichtsverein Pflaumheim und Heimat- und Geschichtsverein Wenigumstadt

**28 €uro**

## *„100 Jahre TSV Pflaumheim“*

*Ein Restbestand der Vereinschronik des TSV Pflaumheim aus dem Jahr 2013 ist noch vorhanden. In vielen Bildern sind in der Chronik die Historie, sowie das aktuelle Zeitgeschehen des Hauptvereins und der Abteilungen, skizziert. Wichtige Persönlichkeiten und Auszeichnungen und vor allem die vielen Ereignisse sowohl in sportlicher als auch gesellschaftlicher Hinsicht sind festgehalten. Viele finden in dem Buch sich oder Verwandte/Bekannte wieder, so dass dies nicht nur für Vereinsmitglieder ein interessantes Werk sein dürfte.*
*Verkaufstellen sind: Raiba, Bücherei, Backes, Hans Hock (Schulgasse 6), Matthias/Hedwig Rachor (Breitfeldstr. 32 = Zentralstelle, Nachschublager)*

***Preis: 15 EURO***




**Impressum:**

Herausgeber: Geschichtsverein Pflaumheim 2006 e.V.

Layout und Druck: Peter Eichelsbacher im „Backes“

# *Statt Internierung in Amerika in russische Kriegsgefangenschaft*

## Die lange Reise des 17-jährigen Ewald Demuth fast um den ganzen Erdball

Ein familiäres, aber auch örtliches Ereignis, das sogar in der regionalen Tagespresse erwähnt worden ist, spielte sich in den späten 1930er und frühen 1940er Jahren ab. Letztlich kann man es noch mit dem Zweiten Weltkrieg (1939-1945) in Verbindung bringen.



Den jungen Schneider Ewald Demuth, geboren am 15. Juli 1923 in Pflaumheim, gerade als Stift ausgelernt, juckte das Fernweh und die „unbegrenzten Möglichkeiten in Amerika“, im April 1939 in die Vereinigten Staaten auszuwandern.

So ganz leichtsinnig war seine Reise über den „Teich“ aber doch auch nicht. Er hatte nämlich in Amerika seinen Onkel Josef und seine Tante Babette Grimm. Beide waren Pflaumheimer und haben sich erst in den USA näher kennen gelernt und geheiratet. Sie wohnten in Canton im Staate Pennsylvania. Die Tante Babette war eine geborene Raab und die Schwester seiner Mutter Marie.

Schon bevor Deutschland am 1. Dezember 1941 Amerika den Krieg erklärte, war das Verhältnis zu Hitler-Deutschland sehr gespannt.

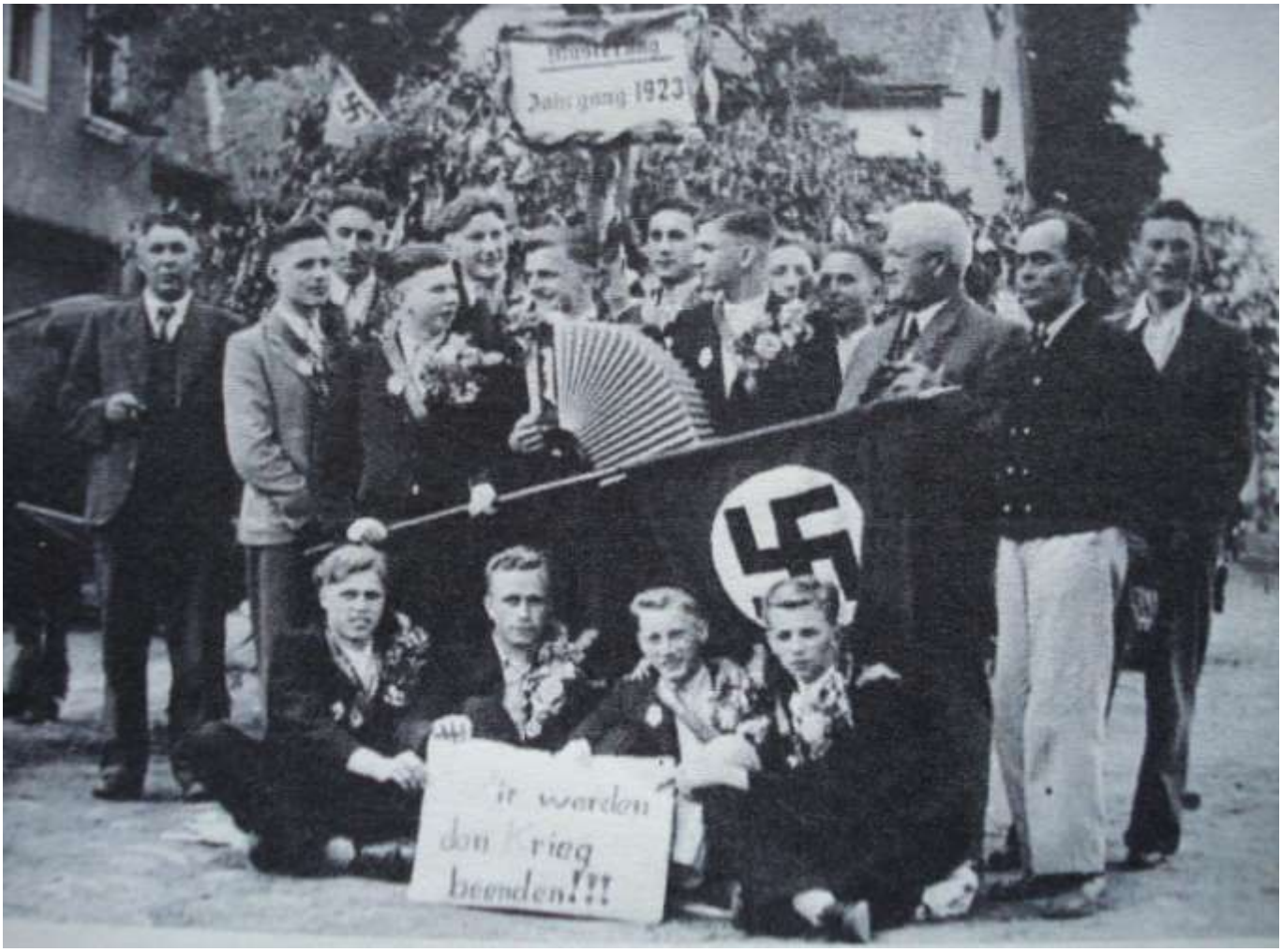
So war es für den jungen Deutschen  Ewald Demuth kaum möglich in Amerika eine Arbeitsstelle zu finden, wie die Aschaffenburger Zeitung in ihrer Wochenend-Ausgabe vom 15./16. März 1941 in einem Artikel in dem über die Heimreise von Ewald Demuth aus den USA „fast um den ganzen Erdball“ berichtete.

„Selbst den Besuch einer Schule zur Erlernung der englischen Sprache verweigerte man dem Jungen“, heißt es weiter.

In der Aschaffenburger Zeitung stand weiter, dass  Ewald Demuth in Amerika eine Internierung befürchtete, deshalb habe er beschlossen heimzufahren.

Am 2. Januar 1941 begab er sich dann auf die Rückreise. Nach dreitägiger Omnibusfahrt quer durch die Vereinigten Staaten, bestieg er in San Francisco ein japanisches Schiff und landete glücklich in Tokio.

Einige Tage später fuhr er mit der Transsibirischen Eisenbahn über Moskau nach Berlin, von wo er nach siebenwöchiger Reise seine besorgten Eltern in Pflaumheim verständigt habe.




In Deutschland wurde Ewald Demuth mit seinem Jahrgang noch im selben Jahr gemustert und kam an die Front im Osten, war 1942/43 bei den Kämpfen um Stalingrad dabei, wo er auch in russische Kriegsgefangenschaft geriet und erst am 9. Dezember 1949 entlassen worden ist.

Ob der Zweite Weltkrieg in Russland und die russische Gefangenschaft angenehmer waren, als die mögliche Internierung in Amerika? Das ist die Frage, die Ewald Demuth nur selbst beantworten könnte. Er ist aber am 2. August 1999 im Alter von 76 Jahren verstorben.

Auf Nachfrage über Erinnerungen von dieser Reise „um den halben Erdball“, wusste seine Frau Anneliese nur, dass „noch etwas“ da sein müsse.

Nach längerem intensivem Suchen, an dem der Sohn Dieter maßgeblich mitgewirkt hat, fanden sie den undatierten Zeitungsausschnitt über seine Heimkunft, seinen Reisepass mit Einträgen (am 28. Februar 1939 vom Landratsamt Obernburg ausgestellt), Schriftstücke und zahlreiche Nachweise und Quittungen über Logis in Japan, Russland und Berlin sowie seine Entlassungspapiere aus der russischen Kriegsgefangenschaft und nicht zuletzt auch den Bescheid der Spruchkammer Obernburg vom 30. Januar.1950, in dem er als „nicht betroffen“ eingestuft ist.



Kreis Obernbu

**Fast um den ganzen Erdball gefahren**

**Heimreise eines jungen Pflaumheimers**

Lieber eine Reise fast um den ganzen Erdball, als interniert zu werden, dachte der 17jährige Schneider Ewald Demuth aus Pflaumheim. Gerade vor Beginn des Krieges wollte er sein Glück in Amerika suchen. Aber infolge der eingetretenen Verhältnisse konnte Demuth als Deutscher nirgends mehr in den Vereinigten Staaten eingestellt werden. Selbst den Besuch einer Schule zur Erlernung der englischen Sprache verweigerte man dem Jungen. Er lebte dort bei seinem Onkel. Da er sich auf Internierung gefaßt machen mußte, beschloß er heimzufahren. Am 2. Januar begab er sich auf die Rückreise. Nach dreitägiger Omnibusfahrt quer durch die Vereinigten Staaten begab er sich in San Franzisko auf ein japanisches Schiff und landete glücklich in Tokio. Nach mehrtägigem Aufenthalt dort fuhr Demuth mit der Transsibirischen Eisenbahn über Moskau nach Berlin, von wo aus er seine Eltern in Pflaumheim verständigte. Nach siebenwöchiger Fahrt ist er nun glücklich zu Hause bei seinen sehr um ihn besorgten Eltern eingetroffen. Viel Glück dem tapferen Jungen!

*

Im Zeitungsarchiv des Aschaffenburger Stadt- und Stiftarchivs konnte ermittelt werden, dass der Bericht von der glücklichen Heimkehr des 17jährigen Ewald Demuth in der Wochenausgabe vom 15./16. März 1941 der Aschaffenburger Zeitung veröffentlicht worden ist.

Diesen Bericht, so glaubt der Verfasser aus eigener Kenntnis zu wissen, hat vermutlich der Schneidermeister und Gründungs-Vorsitzender des früheren Pflaumheimer Stenografenvereins „Gabelsberger“, Josef Balthasar Zahn (** 6.2.1890 - † 9.12.1947*), als damaliger Berichterstatter, verfasst.

***Lothar Rollmann***




## *Ploimer Mundart- und Dorfgeschichten*

von **SUITBERT KROTH**

Herausgeber: Geschichtsverein Pflaumheim (2008)

**24 €uro**




## *Nit zu Glaawe - Ploimer Dorfgeschichten*

von **SUITBERT KROTH**

Herausgeber: Geschichtsverein Pflaumheim (2012)

**25 €uro**




## *Spuren der Vergangenheit*

von **SUITBERT KROTH**

Herausgeber: Geschichtsverein Pflaumheim (2014)

**24 €uro**

# Erlebter Alltag 1946/47

Die Nachkriegs-Hungerzeit war schwer
Oft blieben Tisch und Pfanne leer
Viel Deutsche litten in der Not
Und betteln um ihr täglich Brot.

Die Mutter fragt sich täglich frisch,
„Was bring ich heute auf den Tisch?“
Hier war es nicht die Qual der Wahl
Es fehlt an allem – ganz egal.

Gezeter gab es täglich prompt
Wenn auf den Tisch das Essen kommt
Da schallt ein Aufschrei übern Tisch:
„Der hot heut mäiner griescht als ich!“

Ich wurde oft zitiert als Buu:
„Du frisst heut wirre wie e Kuh!“
Doch jeder hatte Appetit
Es reichte aber meistens nit.

Und alle hätten gern was mehr
Das war damals schon ein Malheur.
Nur „Grumbirn“ gab´s genug zu essen
Ich hab`s bis heute nicht vergessen!

***Suitbert Kroth***

# En Oufloot uff Ploimer Käbb

In unserem Sprachgebrauch ist ein ***„Oufloot“*** ein unflätiger Mann, der sich nicht nach den gültigen Anstandsregeln verhält. In unserem Dialekt wurde der Ausdruck oft abwertend für eine Person bei übermäßigem Essen und Trinken verwendet.

***„Is des en Oufloot!“*** hieß es oft, wenn einer in Gesellschaft unflätig viel gefressen hat.

In den Notzeiten der Kriegsjahre waren alle Lebensmittel knapp und staatlich verplant und rationiert. Jeder konnte nur mit den zugeteilten Lebensmittelkarten einkaufen gehen. Übermäßiges Essen und auch Trinken war in den Jahren kaum möglich, die Regel war damals genau das Gegenteil.

Die Menschen waren für die benötigte Nahrungszuteilung in drei Kategorien eingestuft:

1. die Selbstversorger - auf dem Lande waren das meistens die Landwirte.
2. die Teilselbstversorger - das waren Familien, die etwas anpflanzen konnten.
3. die Normalverbraucher - das waren praktisch alle Bewohner ohne Landbesitz.

Doch die größten Hungerjahre im vergangenen Jahrhundert waren die Jahre 1945 bis Anfang 1948. Von der Siegermacht USA wurde der rachsüchtige Morgenthau-Plan entwickelt, der das besiegte Deutschland zerstückeln, demontieren und aushungern sollte. Außerdem war man scheinbar auch organisatorisch nicht in der Lage, die Millionen an Flüchtlingen und Vertriebenen aus dem Osten und besonders die ausgehungerten Menschen in unseren Städten planmäßig zu versorgen.

Mit der geltenden Reichsmark war praktisch in den Geschäften kaum noch was zu bekommen. Der Schwarzhandel blühte und Zigaretten ersetzten die eigentliche Währung. Das tägliche Brot war das A und O der Alltagssorgen der Menschen. Viele aus A‘burg und Nilkheim kamen in ihrer Not täglich zu uns heraus aufs Land. Sie gingen von Tür zu Tür und bettelten um ein Stückchen Brot oder sonst was Essbarem.

Die große Wende kam dann mit der lange erwarteten Währungsreform. Am 20. Juni im Sommer 1948. wurde die Reichsmark abgelöst und die Deutsche Mark eingeführt. Obwohl der Termin für die Umstellung streng geheim gehalten wurde, waren gewissermaßen über Nacht alle Schaufenster plötzlich wieder voller Angebote. Die Hungerjahre waren vorbei und es gab endlich wieder genug zu essen für Alle. Nach der mageren Zeit waren jetzt die fetten Jahre angesagt, in deren Folge oft wahre Fressorgien durchgeführt wurden.

## Alte Kerbbräuche

Es sollte jetzt wieder wie früher werden, als auf dem Lande die Kirchweih als das so genannte Dickfest des Jahres bezeichnet wurde. Zur Käbb begann ein großes Schweineschlachten auf den Höfen und in diesen Tagen waren die gebackenen Kuchenmengen an „Riwwelblooz“ und „Maddeblooz“ gewaltig.

Besonders umfangreich waren die Vorbereitungen zur Käbb bei den einzelnen Gastwirten, denn es wurden viele Besucher aus Großostheim und den Nachbarorten erwartet. Stallhasen, Gickel, Gäns und Enten wurden geschlachtet und schon samstags gab es traditionell Bratwürste mit Sauerkraut.

Drei Tage dauerte die Kirchweih und mansch Burschen sollen an den Tagen kaum ins Bett gekommen sein.

Auf den Tanzböden in der „Post“, in der „Krone“ und beim „Hock“ war für Jung und Alt was geboten und die Alten feierten bei Bier und Schweinebraten in der vollbesetzten Gaststube kräftig mit. Bis dann einer ein altes Liedchen anstimmte und die Gäste mit einfielen:

„Schön ist das ländliche Leben, ein Häusel auf grüner Flur –
von schattigen Bäumen umgeben, wie herrlich ist die Natur!“

Dann rief einer in der fröhlichen Runde: „Wem is die Käbb!“ - und alle antworteten „Unser!“

Die Schulbuben liefen durch die Gassen und sangen das alte Liedchen:

„Heut is Käbb, morsche is Käbb, und die gonze Woche,
wonn de liewe Sunndooch kimmt. houn mer nix zu koche!“

Nach den langen Jahren der Entbehrungen erinnerte man sich wieder erfreut an die alten Zeiten, denn man konnte erstmals in den Gasthäusern wieder so viel essen wie man wollte, oder so viel der Geldbeutel hergab.

## Kerbsonntags beim „Hock“

An einem Kerbsonntag Anfangs der 50er Jahre kam es unter den Gästen im Gasthaus Hock nach reichlichem Biergenuss zu einer so genannten Gaudi-Wette. An einer lang gezogenen Tischreihe versammelten sich gestandene Mannsbilder zu einem edlen Wettstreit.

Es sollte ermittelt werden, wer die besten Kaumuskeln besitzt und sich somit als der schnellste Fresser in Pflaumheim qualifizieren kann. Bei der wettkampfmäßigen Fressorgie ging es darum, das typische Ploimer Kerbessen mit ein paar Bratwürsten und Kraut in kürzester Zeit zu verdrücken.

Die mit Stoppuhren bewaffneten Schiedsrichter konnten beim Wettkampffressen letztendlich den Schnellsten errechnen.

Als Sieger in der Schnellfresser- Runde konnte der Hosenschneider Otto Faust aus der Gartenstraße ermittelt werden. Unter dem Beifall des anwesenden Publikums wurde die Siegerzeit vom Otto Faust mit exakt 59,80 Sekunden angegeben. Dies war umso erstaunlicher, weil bekannt war, dass der Otto schon eine Magenoperation hinter sich hatte. Sogar das Main-Echo berichtete am nächsten Tag über das Ereignis in der Pflaumheimer Gastwirtschaft mit einem bebilderten Abschnitt.

Ganz allgemein standen die Kerbtage mit Essen und Trinken besonders bei den Männern hoch im Kurs. Von einem alten Ploimer Landsmann wird erzählt, dass er kurz vor seinem Ableben mit letzter Kraft noch mal ausgerufen hat:

*„Oh, loßt mich doch - bevor ich stäbb*
*noch schnell mol - uff die Ploimer Käbb!“*

Schon immer fühlten sich Männer mit einem guten Appetit stark und bewundernswert nach dem Motto: ***„Wie man frisst - so schafft man auch!“*** Gegen diese alte Spruchweisheit gab es seither kaum eine wirkungsvolle Verteidigung.

So gab es im Dorfmauerweg einen ledigen Mann mit einem schier unschlagbaren Appetit. Der Mann war der etwas gehbehinderte Otto Ostheimer, als dessen Erkennungsmarke das immer mit einem schwarzen Tuch verbundene Ohr galt.

Wenn der Otto als Helfer an der Dreschmaschine im Einsatz war, soll er beim Vespern beträchtliche Mengen verschlungen haben. Er war ohne feste Beschäftigung und wurde als Helfer beim Dreschen fast immer an der staubigsten Stelle eingesetzt. Das war meist hinten am Eck an der Strohpresse, wo er dann die schweren Strohballen hoch gabeln musste. Dass dann eine ausgetrocknete Kehle auch einen großen Hohlraum im Magen verursachte, war den Fachleuten mehr als verständlich.

## Kerbsamstags im „Ochsen“

An einem Kerbsamstag anfangs der 60er Jahre soll sich im Gasthaus „Zum Ochsen“ folgende Episode abgespielt haben.

Im vorderen Gastraum gleich hinter der Schwingtür stand der große, runde Biertisch. Dort saßen der Schnellbachs Hildebert, der Dornwarts Reinhold, der Äilemillers Artur, der Hansjäsche Edgar und der Braune Seppel mit Otto Ostheimer in einer illustren Runde zusammen.

Otto Ostheimer war ein Ploimer Original, der über fast alles im Dorfgeschehen Bescheid wusste. Es wurde gestichelt und gelästert und schnell stand der etwas ältere Otto wie so oft im Mittelpunkt. Es war bekannt, dass der „Dr. Otto“, wie er gerne genannt wurde, immer eine etwas klamme Kasse hatte. Heute auf Ploimer Käbb sollte er mal kostenlos ordentlich reinhauen können. Die Tischrunde wollte auf ihre Kosten mal testen, was der Otto an so einem Abend alles verdrücken konnte.

Der Wirt Hahnel hinter der Theke sollte das Spielchen mitmachen und es sollte alles genau abgewogen werden was an den Tisch kommt. Man wollte wissen, was der Otto in punkto Fresserei so schaffen kann. Es gab jeweils ohne Zeitlimit ein Paar Bratwürste mit Kartoffelsalat und bei Bedarf ein Bier. Die Bratwürste wogen jeweils 250 Gramm das Paar, der Kartoffelsalat dazu wog 220 Gramm.

Unter der Gaudi der leicht angeheiterten Gäste schaffte der Otto an dem Abend sage und schreibe fünf Portionen Bratwürste mit Beilagen und zusätzlich noch vier Bier. Das stolze Endergebnis war, dass unser Dr. Otto 10 Bratwürste mit zwei Pfund Kartoffelsalat und vier Bier verdrückt hat. Nach Adam Riese waren das an dem Abend insgesamt knapp vier Kilogramm an Essen und Trinken.

Als das seiner Schwester Anna Dittmann am nächsten Tag erzählt wurde, kommentierte sie die Sache mit dem lapidaren Hinweis: ***„Des is doch en Oufloot! Er hot nämlich vorm Fortgäih erst noch e halb Grebbsche mit Grumbirn verdriggt!“***

Da der Junggeselle Otto in keinem festen Arbeitsverhältnis stand und somit viel Freizeit hatte, war das altbekannte Motto „Wie man schafft, so frisst man auch“ jetzt zumindest teilweise widerlegt.

***Suitbert Kroth***

# Ausflug nach Seligenstadt

Am Sonntag, dem 18. Mai 2014 hatte der Geschichtsverein Pflaumheim zu einem von Herbert Rachor organisierten Ausflug mit Stadtführung, nach Seligenstadt eingeladen. Über 30 Teilnehmer, die teils mit Auto, teils mit dem Fahrrad angereist sind, durften bei idealem Ausflugswetter eine hochinteressante Führung durch die historische und schöne Fachwerkstadt erleben.



Die Stadtführerin Gisela Meutzner, die Pflaumheimer Wurzeln hat, freute sich sehr über den regen Zuspruch aus Ploume und legte sich dafür mächtig ins Zeug! Die Führung ging ausgehend vom Treffpunkt an der Evangelischen Kirche durch den Klostergarten und den Klosterhof der ehemaligen Benediktinerabtei zur Einhardsbasilika.





Auf dem Weg gab Frau Meutzner - Mitglied der Stadtführergilde Seligenstadt - sehr detaillierte, interessante Informationen über die Geschichte der Abtei, den Garten und die Gebäude, sowie deren einstige und heutige Nutzung.

*Mit vielen Anekdoten und Erklärungen, worauf noch heute geläufige Ausdrücke zurückzuführen sind, wurde die Erklärung geschichtlicher Fakten auf humorvolle Weise aufgelockert.*





Die Besichtigung der Einhardsbasilika mit der Grabstätte von Einhard, dem Berater Karls des Großen und seiner Gemahlin Emma und dem Reliquienschrein der Märtyrer Petrus und Marcellinus und ein anschließender Gang durch die Altstadt mit ihren pittoresken Fachwerkgebäuden, dem Markplatz mit dem Einhardshaus, dem „Steinernen Haus“ und dem Palatium nahm der fast vierstündige Stadtrundgang seinen weiteren Verlauf.



Der Ausflug fand seinen geselligen Ausklang später im Biergarten von „Klein’s Brauhaus“.

Hier zauberte unsere Stadtführerin den berühmten „Seligenstädter Löffel“ zu Tage, der dann – gefüllt mit einem Liter "Ploimer Woi" – die Runde machte.

Im Namen der Gruppe bedankte sich Herbert Rachor für die tolle Führung, die Frau Meutzner für ihre Ploimer Landsleute kostenlos durchgeführt hat und überreichte ihr als Präsent das Buch von Lothar Rollmann „Pflaumheim im 20. Jahrhundert“, eine Flasche „Ploimer Woi“ und einen „Ploimer Edelbrand“ zur Erinnerung an diesen schönen und gelungenen Tag.



Gelegenheit das beliebte Seligenstädter Eis zu genießen, gab es dann natürlich auch noch!

***Text und Bilder: Peter Locker***
***Bearbeitet von Peter Eichelsbacher***

**IMPRESSIONEN FERIENSPIELE 16.8.2014**

















**Mehr Bilder unter www.gv-pflaumheim.de**

# „Geschichte muss nicht staubig sein“

Unter diesem Motto fanden unsere diesjährigen Ferienspiele im Hof des Hauses der Vereine statt. Themenschwerpunkt war diesmal die Bronzezeit. Organisiert hatte diese Zeitreise der Arbeitskreis „Frühgeschichte“ des Vereins. Regina Müller und Karl-Heinz Rohm hatten alles mit viel Sachkunde vorbereitet und viele Helfer und Unterstützer stellten Materialien, Räume und Pavillons zur Verfügung.

Nach einem Vortrag von Regina Müller über das Leben in der Bronzezeit und die Funde aus Grabungen, wie in Pflaumheim („Die Dame von Pflaumheim“), Niedernberg und Wenigumstadt, schritten die zahlreich erschienenen Kinder zu praktischen Übungen.

Unter fachkundiger Anleitung konnten sie das Leben der Vorfahren nachempfinden und sich so ein Bild von der damaligen Lebenswirklichkeit machen. So wurden alle Arbeitsgänge zur Erzeugung von Fladenbroten aus alten Getreidesorten wie Einkorn und Emmer vom Stampfen, übers Mahlen bis zum Backen auf heißen Ziegelsteinen geübt, mit selbst hergestellter Butter und Kräutern wurden die schmackhaften Brote verfeinert, die dann auch gerne verzehrt wurden.

Aus Heilkräutern wurden Salben hergestellt, die einen Einblick in die „Heilkunst“ der damaligen Zeit gaben (und die dann natürlich auch mitgenommen werden durften). Als Kontrast hierzu zeigte die Bereitschaft des Pflaumheimer Roten Kreuz die heutige Behandlung von Verletzungen. Gezeigt wurde auch die Verarbeitung von Wolle, vom Spinnen bis zur Herstellug von Geweben auf einfachen Holzrahmen. Auch Schmuck und Formteile aus Kupferdraht und -blech wurden – insbesondere von den Mädchen – mit Freude gefertigt und getragen. Auch das Entzünden eines Feuers mit Feuerstein und durch Reibung wurde erprobt.

Die Herstellung von Bögen aus Ebenholz und anderen Jagdwaffen, wie Pfeile, Speere und Messer aus Bronze wurde gezeigt und erklärt.

Als besonderer Höhepunkt wurde das Gießen von Werkzeuge und Schmuckgegenständen aus Bronze vorgeführt, was besonders bei den Buben großen Anklang fand. Dazu hatten zwei Vertreter der Darmstädter „Werkburg“ die sich der experimentellen Archäologie verschrieben hat, einen Schmelzofen und die für den Guss erforderlichen Werkzeuge und Formen mitgebracht, was eine Vorführung mit mehreren Abgüssen möglich machte. Der Aufwand lohnte sich und die Kinder waren vom Anblick der bei über 1000 Grad Celsius in die Formen gegossenen Bronzeschmelze begeistert. Es waren Kommentare zu hören, wie z.B. *„das sieht ja aus wie flüssige Lava“*.

Die Gussformen aus gebranntem Lehm, Speckstein und besonders aus „Hösbachit“ einem in der Hösbacher Gemarkung gefundenen speziellen Stein, wurde anhand von Mustern vorgeführt und ausführlich erklärt.

Die Ferienspiele waren wieder ein großer Erfolg und machten Mut zur Fortsetzung. Für 2015 ist nun eine Reise in die Eisenzeit geplant.

***Text und Bilder: Peter Locker***
***Bearbeitet von Peter Eichelsbacher***

# IMPRESSIONEN VEREINSAUSFLUG 3.10.2014















**Mehr Bilder unter www.gv-pflaumheim.de**

# Eine Reise in die Vergangenheit

Der 2014er Vereinsausflug führte uns 2.000 Jahre zurück in die europäische Vergangenheit. Bei herrlichem Herbstwetter war unser erstes Ziel die „Keltenwelt am Glauberg“ in der Wetterau. Das erst im Mai 2011 eröffnete moderne und hervorragend ausgestattete Museum, wurde am Fuße eines riesigen Grabhügels errichtet, dessen Spuren 1988 bei einem Erkundungsflug in einem Getreidefeld entdeckt. Die Grabanlage mit 3 reich ausgestatteten Gräbern keltischer Krieger aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. wurde wieder rekonstruiert und vom hessischen Landesamt für Denkmalpflege zur Besichtigung freigegeben.

Bei einer Führung durch das Museum mit seinen Originalfunden aus der Zeit der Kelten wurde ein umfassender Einblick in deren Kultur gegeben, über die es leider keine schriftlichen Überlieferungen gibt. Unter Julius Caesar wurden die keltischen Stämme unter der Bezeichnung „Gallier“ (westlich) und „Germanen“ (östlich) des Rheins zusammengefasst.

Kelten lebten weit über Europa verteilt von Schottland, Wales, der Normandie, Belgien, Spanien, Italien, der Schweiz bis nach Ungarn und sogar bis in die Türkei. Im heutigen Deutschland siedelten sie im 6. bis 5. Jahrhundert v. Chr. unter anderem auch auf dem Glauberg. Das tägliche Leben dieser Menschen war geprägt von Ackerbau, Viehhaltung und der Jagd. Auch der Handel mit allen Ländern des antiken Europa konnte anhand von Funden nachgewiesen werden. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht neben wertvollen Funden aus den Gräbern, wie Kunstgegenstände, Waffen und Werkzeuge, Schmuck und Gefäße vor allem das Original der Statue eines keltischen Kriegers, des sogenannten „Keltenfürsten vom Glauberg“.

Nach einer Mittagsrast in strahlender Herbstsonne auf der Terrasse des Museumsbistros ging es weiter zum Römerkastell „Saalburg“ bei Bad Homburg. Dieses große römische Kastell, das auf den Ruinen seines antiken Vorgängers wieder errichtet wurde, vermittelt einen Eindruck von der Zeit der Römerherrschaft auch im Rhein-Main-Gebiet. Im Oktober 1900 fand die Grundsteinlegung für das von Kaiser Wilhelm II geförderte Projekt statt. Die Saalburg, seit 2005 UNESCO-Weltkulturerbe, wurde zu einem wahren Besuchermagnet.

Sachkundige Führerinnen gaben der Pflaumheimer Gruppe einen umfassenden Einblick in das Leben der Söldner in den Kastellen entlang des Limes (der Grenzbefestigung zwischen römisch besetztem Gebiet und Germanien) und informierten über viele interessante Details aus dem römischen Reich, dessen politische und militärische Besonderheiten und deren Auswirkungen bis in die heutige Zeit hinein.

Es waren Gebäude, Waffen und Funde aus der Römerzeit zu sehen. Auch römische Werkstätten und Unterkünfte der Legionäre, sowie deren bis zu 50 kg schwere Ausrüstung die sie auf bis zu 30 km langen, sechsstündigen Tagesmärschen mit sich führen mussten, rundeten das Bild ab.

Amüsante Geschichten um das Verhältnis zwischen Galliern, Germanen und Römern und deren besondere Eigenarten sind Liebhabern der „Asterix“ - Hefte wohlbekannt.

Mit einem zünftigen Abendessen und angeregten Gesprächen ließ man den Tag ausklingen und man darf schon auf das Ziel im nächsten Jahr gespannt sein!

***Text und Bilder: Peter Locker***
***Bearbeitet von Peter Eichelsbacher***

## Volles Haus bei der Buchvorstellung

## *Zeitzeuge sprach spontan zu den Gästen*

Am 14.11.2014 wurde das dritte Buch von Suitbert Kroth

***"Ploimer Zeitgeschichten - Spuren der Vergangenheit"***

im voll besetzten Haus der Vereine vorgestellt.

Aus besonderem Anlass gedachte man zu Beginn des gerade erst verstorbenen Mitglieds Gertrud Herzog, da für sie zur gleichen Zeit in der Kirche der Rosenkranz gebetet wurde.

Robert Hock begrüßte alle anwesenden Gäste, Ehrenmitglieder und einige Zeitzeugen sehr herzlich und zeigte sich sehr erfreut, dass so viele den Weg dorthin gefunden haben. Er bedankte sich bei Suitbert Kroth, dass er sein Wissen um das Ortsgeschehen und die authentischen Berichte der letzten Zeitzeugen festgehalten hat, damit so ein interessantes und umfangreiches Werk entstehen konnte. Viele weitere Manuskripte schlummern noch bei Suitbert Kroth, so dass noch weitere Bücher entstehen könnten.

Robert Hock wies auch darauf hin, dass der Geschichtsverein noch Platz hat, um weitere Geschichten und Bilder zu archivieren, die zu diesem Thema passen.



*Auf dem Bild von links nach rechts: Ehrenvorsitzender Lothar Rollmann, Buchautor Suitbert Kroth und Vorsitzender Robert Hock bei der Buchvorstellung.*

Musikalisch umrahmt wurde der Abend durch die Gitarrensolistin Lisa Baumstark aus Großostheim, vermittelt von der Musikschule.

Ehrenvorsitzender Lothar Rollmann schilderte zu den einzelnen Kapiteln des Buches selbst Erlebtes und was noch in Erinnerung geblieben ist. Er war begeistert von Informationen, die er selbst nicht wusste und lobte das umfangreiche Werk.

Anschließend gab Autor Suitbert Kroth einen skizzenhaften Überblick zum Buchinhalt und las einzelne Passagen aus seinem Werk vor. Er berichtete, wie er bei einem Stadtrundgang in Sarajevo auf den Platz des Attentates von 1914 stieß, das dem österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand und seiner Gattin Sophia galt.

Das Verbrechen ließ ihn seitdem nicht mehr ganz los und daraus entwickelte sich das Buch mit dem bekannten Titel. Suitbert Kroth erzählte auch, dass kurz vor der Buchveröffentlichung zwei 17-jährige Mädchen zu ihm kamen ihn und darum baten, mit ihnen über die Kriegszeiten zu sprechen. Eine ihrer Fragen war den jungen Mädchen besonders wichtig: *"Musstest du im Krieg auch schon als Kind Angst ausstehen?"*

Um diese Frage zu beantworten hatte sich der Autor einen besonderen Ausschnitt aus seinem Buch mit dem Titel "Fliegeralarm" herausgesucht, der auch zum Titelbild des Buches passt.

Es war die Geschichte, die er selbst als Junge im Herbst 1943/44 im elterlichen Luftschutzkeller erlebt hatte, als am Ortsrand am Ringheimer Mühlgraben eine schwere Luftmine mit zahlreichen Brandbomben abgeworfen worden war.

Genau diese Geschichte las er auch bei der Buchpräsentation vor und plötzlich traten bei ihm und manchen Zuhörern intensive Erinnerungen und Gefühle wieder ganz deutlich zutage.




Nach dem Vortrag von Suitbert Kroth traute sich mit Edgar Hock, *der sämtliche Buch-Titelbilder von Suitbert Kroth gemalt hat*, auch ein Zeitzeuge von damals zu erzählen.

Humorvoll schilderte der in Aschaffenburg lebende Künstler, dass ein Trupp Ploimer Jungs durch einen Lausbubenstreich einen schier endlosen amerikanischen Konvoi sprengte und am Eck „Altes Rathaus / Gasthaus Zum Ochsen“ einen Teil des Konvois in die falsche Richtung schickte.

Robert Hock bedankte sich sehr herzlich für die Erzählungen sowie bei Suitbert und Marianne Kroth für ihre Arbeit und überreichte hierfür auch ein kleines Präsent.

Nach dem offiziellen Teil konnten die Gäste bei einem kleinen Umtrunk und etwas Gebäck noch etwas verweilen und Erinnerungen austauschen.

***Text: Christine Reichert-Rachor - Bilder: Erich Mayer***
***bearbeitet von Herbert Rachor und Peter Eichelsbacher***



*Zur Präsentation des Buches „Ploimer Zeitgeschichten – Spuren der Vergangenheit“ waren viele Gäste ins „Haus der Vereine“ gekommen.*

**www.gv-pflaumheim.de**

## FLEISSIGE HELFER BEIM ADVENTSMARKT 6. / 7.12.2014





## 4. Ploimer Wirtshaussingen

# *Volles Rohr im Landgasthof Hock*

Bereits zum vierten Mal fand am Samstag, den 22.11.2014 unser inzwischen schon traditionelles Wirtshaussingen statt.

Im vollbesetzten Landgasthof Hock war die Veranstaltung wieder ein voller Erfolg.



Die über 130 Wirtshaussänger kamen nicht nur aus „Ploume“, sondern auch aus Orten im näheren und weiteren bayerischen und hessischen Umkreis und wollten in fröhlicher Runde musikalische Unterhaltung genießen und zum Teil auch selbst ein bisschen aktiv mitwirken.

Das abwechslungsreiche Programm bot für jeden Geschmack etwas.

Von altbekannten Liedern aus dem Vereinsliederheft bis hin zu fetzigen Solobeiträgen, die „kampferprobte“ Musiker mit ihren Stimmen und Instrumenten zum Besten gaben.

Die vereinseigene, gut ausgestattete Musiktechnik mit Mikrofonen, Headsets, Mischpult und Lautsprechern trug zum reibungslosen Ablauf des Abends entscheidend bei.

So wurde mit mitgebrachten Instrumenten (*7 Gitarren, 4 Akkordeons, je eine Klarinette und Zither*) Musik vom Feinsten geboten.

Von alpenländischen Weisen über Wirtshaus-, Stimmungs - und Seemannslieder bis hin zu Westernsongs, wohlbekannten alten Schlagern und gekonnten Parodien - zum Beispiel auf Udo Jürgens und Reinhard Mey - zum Besten gegeben.

Aufgelockert wurden die Einzelvorträge der 13 gemeldeten Akteure/innen (die hier einzeln aufzuführen den Rahmen dieses Berichts gesprengt hätte) durch lustige Sketche und gemeinsam gesungene Lieder unter tatkräftiger Mitwirkung der Post-Stammtischsänger.

Vorträge im Rock`n Roll Stil waren auch dabei, wie z.B. die rockige Version des alten Kinderlieds „Backe, backe Kuchen“ die sehr gut ankam.



*Die Gebrüder Peter und Horst Klement aus Sulzbach*

*Thea und Günter Frühwein (Klarinette) mit Hans Sterkel (Gitarre)*



Nach 5 Stunden ging dieser unterhaltsame Abend mit den Liedern „Ein schöner Tag“ und „Gute Nacht Freunde“ zu Ende.

Mit dem 7.11.2015 steht der Termin für das 5. Wirtshaussingen bereits fest.

Veranstaltungsort ist dann erneut der Landgasthof Hock.

***Text: Peter Locker, Bilder: Erich Meyer***
***Bearbeitet von Herbert Rachor und Peter Eichelsbacher***

# Und so sehen unsere Pläne für das Jahr 2015 aus

| | | | |
|---|---|---|---|
| Samstag | 10. Jan | Klöppeltreffen | 11 - 16 Uhr |
| Dienstag | 13. Jan | Vorstandsitzung | 19.00 Uhr |
| Dienstag | 13. Jan | offener Treff | 20:00 Uhr |
| Freitag | 30. Jan | Jahreshauptversammlung im Gasthaus "Zur Post" | 20:00 Uhr |
| Samstag | 31. Jan | Archivsamstag | 09:00 Uhr |
| Dienstag | 03. Feb | Vorstandsitzung | 19:00 Uhr |
| Dienstag | 03. Feb | offener Treff | 20:00 Uhr |
| Samstag | 14. Feb | Klöppeltreffen | 11 - 16 Uhr |
| *?? nach Fasching ??* | | *Besuch Bachgaumuseum mit anschl. gemütl. Beisammensein* | |
| Samstag | 28. Feb | Archivsamstag | 09:00 Uhr |
| Dienstag | 03. Mrz | offener Treff | 20:00 Uhr |
| Sonntag | 15. Mrz | 3. Ploimer Klöppeltag | 10:00 Uhr |
| Montag | 23. Mrz | Stammtisch im Landgasthof Hock | 20:00 Uhr |
| Samstag | 28. Mrz | Archivsamstag | 09:00 Uhr |
| Dienstag | 07. Apr | Vorstandsitzung | 19:00 Uhr |
| Dienstag | 07. Apr | offener Treff | 20:00 Uhr |
| Samstag | 18. Apr | Klöppeltreffen | 11 - 16 Uhr |
| Samstag | 25. Apr | Archivsamstag | 09:00 Uhr |
| Dienstag | 05. Mai | offener Treff | 20:00 Uhr |
| Samstag | 09. Mai | Klöppeltreffen | 11 - 16 Uhr |
| Dienstag | 19. Mai | Stammtisch im Gasthaus „Zur Post“ | 20:00 Uhr |
| Sa. 24. Mai / So. 25. Mai | | Klöppelgruppe in Groß-Umstadt | |
| Samstag | 30. Mai | Archivsamstag | 09:00 Uhr |
| Dienstag | 02. Jun | Vorstandsitzung | 19:00 Uhr |
| Dienstag | 02. Jun | offener Treff | 20:00 Uhr |
| Samstag | 13. Jun | Klöppeltreffen | 11 - 16 Uhr |
| Samstag | 27. Jun | Archivsamstag | 09:00 Uhr |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dienstag | 07. Jul | offener Treff | 20:00 Uhr |
| Samstag | 11. Jul | Klöppeltreffen | 11 - 16 Uhr |
| | *Sa. 11. Juli und So. 12. Juli - 60 Jahre Vereinsring Pflaumheim* | | |
| Samstag | 01. Aug | Klöppeltreffen | 11 - 16 Uhr |
| Samstag | 22. Aug | Ferienspiele | 14:00 Uhr |
| Dienstag | 01. Sep | Vorstandsitzung | 19:00 Uhr |
| Dienstag | 01. Sep | offener Treff | 20:00 Uhr |
| Sonntag | 13. Sep | Tag des offenen Denkmals mit Vereinsfest und Ausstellung „70 Jahre Kriegsende“ | |
| Montag | 14. Sep | Stammtisch im Landgasthof Hock | 20:00 Uhr |
| Samstag | 26. Sep | Archivsamstag | 09:00 Uhr |
| Sa. 26. Sep / So. 27. Sep | | Klöppelgruppe in Johannesberg-Rückersbach | |
| Samstag | 03. Okt | Vereinsausflug (Ziel noch offen) | |
| Dienstag | 06. Okt | offener Treff | 20:00 Uhr |
| Samstag | 17. Okt | Klöppeltreffen | 11 - 16 Uhr |
| Samstag | 31. Okt | Archivsamstag | 09:00 Uhr |
| Dienstag | 03. Nov | Vorstandsitzung | 19:00 Uhr |
| Dienstag | 03. Nov | offener Treff | 20:00 Uhr |
| Samstag | 07. Nov | Wirtshaussingen im Landgasthof Hock | 16:00 Uhr |
| Samstag | 14. Nov | Klöppeltreffen | 11 - 16 Uhr |
| Dienstag | 17. Nov | Stammtisch im Gasthaus "Zur Post" | 20:00 Uhr |
| Samstag | 28. Nov | Archivsamstag | 09:00 Uhr |
| Dienstag | 01. Dez | Adventlicher offener Treff | 20:00 Uhr |
| Sa. 05. Dez / So. 06. Dez | | Adventsmarkt | |
| Montag | 14. Dez | Jahresabschluss der Vorstandschaft | 19:00 Uhr |
| Samstag | 9.1.2016 | Klöppeltreffen | 11 - 16 Uhr |

**Alle hier abgedruckten Termine sind VORLÄUFIG und können sich noch ändern. *Deshalb bitte immer die zeitnahen Veröffentlichungen im „Bachgau-Bote“ beachten oder auf der Homepage www.gv-pflaumheim.de nachsehen !***